

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

10.2.1824 (Nr. 41)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 41.

Dienstag, den 10. Februar 1824.

Bayern. — Kurhessen. — Nassau. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Amerika. — Verschiedenes. — Todesfall.

Bayern.

Am 4. Febr. Nachmittags 2 Uhr verschied in der königlichen Residenz zu Bamberg, nach einer dreizehntägigen heftigen Entzündungskrankheit, J. F. H. die durchlauchtigste Frau, Maria Anna, geborne und vermählte Herzogin in Bayern, 71 Jahre, 6 Monate und 17 Tage alt.

Würzburg, den 4. Febr. Am verflossenen Sonntage Abends kam der vormalige königl. würtembergische Generalmajor v. Kestocz, nebst seiner Familie, in zwei Wagen, von der königl. Gensdarmarie begleitet, hier an, stieg im Reichsapfel ab, und wurde am folgenden Tage von der königl. Gensdarmarie über Bischofsheim nach dem königl. baier. Rheinkreise transportirt. Derselbe kam von Berlin nach Hof im Baireuthischen, von der königl. preuß. Gensdarmarie begleitet. Da sein Aufenthaltsort die Stadt Zweibrücken ist, so wird er dahin transportirt. Er soll sich dem Spruch des dortigen Zuchtpolizeigerichts, durch welchen er zur zehnjährigen Arreststrafe verurtheilt war, durch die Flucht zu entziehen gesucht haben.

Kurhessen.

Kassel, den 28. Jan. Durch eine kurfürstl. Verordnung vom 10. Dez. v. J. ist das bisher in einigen Kreisen noch unbesteuerte standesherrliche und ritterschaftliche Grundeigenthum zum Mittragen der Staatslasten herangezogen worden. Dieses Grundeigenthum wird jedoch, so weit es noch nicht katastrirt ist, und bis solches geschehen seyn wird, durch die Finanzkammer der Provinz, unter Rücksicht auf den ungefähren Flächeninhalt und die mutmaßliche Ergiebigkeit, nur mit einer vorläufigen Steuer vom 1. Jan. 1824 an belegt werden.

Nassau.

Wiesbaden, den 7. Febr. Hier ist folgendes landesherrliche Edikt erschienen:

Wir Wilhelm, souverainer Herzog von Nassau u. haben die Eröffnung der diesjährigen ordentlichen Versammlung der Landstände Unseres Herzogthums zu Wiesbaden auf den 23. d. M. festgesetzt.

Unser Staatsministerium ist mit der Vollziehung dieses durch das Verordnungsblatt zu verlündenden Beschlusses beauftragt.

So geschehen, Biberich, den 4. Febr. 1824.

(L. S.) Wilhelm, Herzog zu Nassau.

Edt. Freiherr v. Marschall.

Frankreich.

Paris, den 5. Febr. Am Schlusse der Börse: 3prozent. konsol. 97 Fr.

Den 6. Febr. Morgens bestand dieser Kurs noch unverändert.

Die Prinzessin Louise von Conde, die schon lange Zeit krank war, ist durch einen hinzugetretenen Schlagfluß gelähmt und bewusstlos. Man fürchtet für ihre Genesung.

Während der letzten schönen Tage des verwichenen Herbstes hatte die Furcht die Damen von Ranelagh und von den lachenden Umgebungen von Boulogne verbannt, denn ein Räuber hielt sich in dem dortigen Gebüsch versteckt, lauerte den einsam wandernden Spaziergängerinnen auf, und plünderte sie bei hellem Tage aus. Schon waren mehrere Verbrechen der Art begangen, ohne daß die Behörden den Thäter entdecken konnten, als am 5. Okt. ein gewisser Durupt nahe bei der Barriere von Boulogne auf der That ergriffen wurde, indem er der Dienstmagd eines Pfarrers einen Sak, in welchem sich 30 Franken befanden, gewaltsamerweise entrisen hatte. Bei der demnächstigen Untersuchung vor dem Assisenhose wurde er von mehreren Damen, die ihren Sommeraufenthalt in Auteuil gehabt hatten, und von ihm gleichfalls angefallen worden waren, erkannt, und ist daher, obwohl er nur das letzte offenbare Verbrechen eingestanden, zu lebenswieriger Zwangsarbeit, Pranger und Brandmarkung verurtheilt worden.

Großbritannien.

London, den 3. Febr. 3prozent. konsol. 90 $\frac{1}{2}$; spanische Bous von 1821 — 24 $\frac{1}{2}$.

Mit der seit der berühmten Pulververschwörung gewöhnlichen Zeremonie wurden vor Anfang der Parlamentsitzung die Souverains der Westminsterabtei und die Parterrezimmer des Gebäudes auf das genaueste visitirt. Gegenwärtig waren dabei Lord Gwydyr als Oberkammerherr, mit seinem Sekretär Hrn. Fellower, der Grand-Vailliff von Westminster, Hr. Morris, und der Großkonstabler, Hr. Lee. Die Untersuchung erstreckte sich, wegen Veränderung der Lokale, bis in die Wohnung des Sprechers, und ging durch sein Speisezimmer, welches unter der Kammer der Gemeinen liegt.

(Lond. Courier.)

Der franzöf. Botschafter in Madrid soll den König von Spanien eingeladen haben, sich nach Paris zu begeben, wo sich die allirten Souveraine versammeln werden. Der König legte es dem Staatsrathe vor, der Maj. davon abrathen zu müssen glaubte, weil der Zu-

stand des Landes nicht geeignet sey, daß der König das selbe jetzt verlasse.

Es giebt Leute, die nur alle 4 Jahre ihren Geburtstag feiern können, weil sie am 29. Februar eines Schaltjahres auf die Welt gekommen sind. Unter diese gehört Rossini, geb. am 29. Febr. 1792.

Nach einem, schon im vorigen Jahre erlassenen Umlaufschreiben des Kolonialministers Lord Bathurst an die Gouverneurs unserer westindischen Kolonien wird diesen empfohlen, dafür zu sorgen, daß in den Kolonien die Strafen der Peitschenhiebe bei dem weiblichen Theile der Sklaven, unter allen Umständen ein für allemal aufhöre, vorzüglich um die Schaamhaftigkeit, die sich unter den Sklavinnen beinahe ganz verloren habe, wieder herzustellen. Eben so soll der Gebrauch, die Sklaven mit der Peitsche zur Arbeit zu führen, aufhören, und die Peitsche bei männlichen Sklaven, wenn sie auch noch nicht ganz abgeschafft werden kann, doch nur in bestimmten Fällen angewendet werden.

Die Neuigkeiten aus Westindien sind sehr beunruhigend. Die Welt hat gesehen, was in St. Domingo daraus geworden ist, als die französl. Nationalversammlung zu vorschnell auf Lafayette's und Gregoire's unheilbringende Deklamationen einging. Nur die größte Besorgsamkeit kann in dieser Angelegenheit Gutes bewirken. Vor allem müssen mehr und ausserwählte Truppen nach den gährenden Kolonien gesandt werden. Denn daß (wie auf Dominika) eine Garnison von 180 Mann, von denen zudem nur die Hälfte aus Europäern besteht, gegen 16,000 schwarze Sklaven gerade so viel als nichts ist, begreift auch der Einfältigste wohl. (Statesman.)

Ein Brief aus Teneriffa vom 15. Nov. zeigt die Ankunft einer französl. Fregatte zu Santa Cruz an, an deren Bord sich ein französl. General befand, welcher im Namen seines Gouvernements Besitz von allen Kanarischen Inseln zu nehmen verlangte; indem selbige vom Könige Ferdinand an Frankreich abgetreten seyen. Der Gouverneur hat einen Aufschub von etlichen Tagen verlangt, um einen Entschluß fassen zu können, und die Einwohner haben erklärt, sie würden lieber ihr Eigenthum und ihre Existenz aufopfern, als zugeben, daß die Franzosen die Inseln in Besitz nähmen. (Sun.)

London, den 20. Jan. Am 17. d. besuchten einige der ausgezeichnetsten Spanier, die sich jetzt hier aufhalten, den Gen. Mina. — Unter den anwesenden Mitgliedern der ehemaligen Cortes befindet sich auch Galiano. — Mina versteht nur spanisch und englisch, mit allen übrigen Sprachen ist er ganz unbekannt. — Seine Gesundheit scheint in den letzten Feldzügen sehr gelitten zu haben. Er litt an Frostbeulen, und das herbe Wetter der letzten zwei oder drei Tage hatte ihn dermaßen angegriffen, daß er am Donnerstag nicht im Stande war, sein Zimmer zu verlassen, doch ist er so weit wieder hergestellt, seine spanischen Freunde empfangen zu können, deren Zuneigung zu ihm sich auf jede Weise äußert.

Niederlande.

Brüssel, den 3. Febr. Die neuen hier ausgeprägten niederländischen goldenen 10 Guldenstücke tragen auf der Vorderseite das Bild des Königs, mit der Umschrift: Willem Koning der Ned. G. H. v. L. (Wilhelm, König der Niederlande, Großherzog von Luxemburg). Auf der Gegenseite befindet sich das Wappen des Königreichs zwischen der Zahl 10 — G., mit der Umschrift: Munt van het Koningryk der Nederlanden 1824 (Münze des Königreichs der Niederlande). Auf dem Rande oder Abschnitte stehen die Worte: God zy met ons (Gott sey mit uns)! Das Gepräge ist sehr sauber und ziemlich erhaben. (Etoile.)

Deſtreich.

Wien, den 29. Jan. Unsere Zeitungen enthalten einen ausführlichen Nekrolog des am 24. April v. J. verstorbenen Freiherrn Johann v. Prochaska, k. k. wirkl. geheimen auch Hofkriegsraths, Feldmarschalllieutenants, Chefs des Generalquartiermeisterstabes, Inhabers des Infanterieregiments Nr. 38, Kommandeurs des hiesigen reichslichen Leopold-, Ritters des militärischen Mariens Theresien-, des königl. preuß. rothen Adler-Ordens 2ter Klasse und mehrerer anderer Orden. Der Verstorbene, aus einer zwar geachteten, aber nicht in hohen Ehrenämtern stehenden Bürgerfamilie entsprossen, hatte im Jahre 1779, dem 19. seines Alters, die militärische Laufbahn als Kanonier begonnen, und war darin, durch Kenntnisse, Muth und den regsten Dienst-eifer, schnell vorwärts geschritten, bis er zuletzt durch das Vertrauen seines Monarchen zu den vorgenannten hohen Ehrenposten gelangte. Der Staat betrauert in ihm den Verlust eines seiner ausgezeichnetsten, verdienstvollsten Militärs, die Familie einen liebevollen väterlichen Freund, und die Hülfbedürftigen eine wohlwollende Stütze.

Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

New-York, den 1. Jan. Am 24. wurde im Repräsentantenhause zu Washington eine Resolution genehmigt, von dem Präsidenten die Mittheilung solcher Auskunft, als er besitzen möchte, und die ohne Nachtheil für das gemeine Beste mitgetheilt werden könnte, zu verlangen, über den Entschluß irgend eines Souverains oder mehrerer, Spanien zur Wiedereroberung seiner amerikanischen Kolonien beizustehen, und über die Geneigtheit irgend einer europäischen Macht, sich dagegen zu setzen.

Man hat Nachricht aus Puertorico, daß es seit der Befreiung Ferdinands seine Abhängigkeit von Spanien aufs neue deklariert hat, und daß ein Schiff von dort mit einer Parlamentärflagge nach Laguaira absegelt war.

Ein Schiff, das Alvarado am 4. Dez. verlassen, bringt Nachricht, daß die Beschießung von Veracruz vom Fort aus am 2. wieder ihren Anfang genommen, und die mexikanische Regierung am 28. Nov. Nachricht

von der Ankunft der spanischen Flotte aus Havannah erhalten hatte.

(Brasilien.)

Ein Bericht des Finanzministers vom 26. Sept. stellt den finanziellen Zustand Brasiliens nicht günstig dar. In den letzten sechs Monaten blieb jedoch im Schatze ein Ueberschuß von 278,103 Milrees. Vorher überstiegen in allen Provinzen die Ausgaben die Einnahmen. Die öffentliche konsolidirte Staatsschuld betrug im Juni 1 Mill. 979,565 Milrees, und im Ganzen hat der Schatz für 30 1/2 Millionen Cruzaden (4 Mill. Pf. Sterl.) Schulden zu sorgen. Dagegen wurde der Regierung von englischen Kapitalisten ein Darlehen von 2 1/2 Mill. Pf. Sterl. angeboten, ohne daß sie sich darnach unthat. Der Minister konnte aber wegen zu nachtheiliger Bedingungen nicht darauf eingehen, und machte der Versammlung andere Vorschläge. Unter den Einnahmen werden auch 200,000 Milrees (350,000 Rthlr.) aufgezählt, als Betrag der Abgaben auf Sklaven.

Gen. Brant, in brasilianischen Diensten, ist mit einer Sendung nach England beauftragt worden.

Hamburg, den 4. Febr. Ueber London sind Nachrichten, die noch nicht in den Zeitungen enthalten seyn konnten, aus Para in Brasilien eingegangen, wonach es dort sehr unruhig war; aus Fernambuco vom 20. Dez. aber, daß es dort nach Eingang der Nachricht von den Ueänderungen in Rio zum Tumult gekommen, die Provinzialregierung entsetzt, und eine völlig ultraliberale dafür eingesetzt worden sey. Morgen geben wir noch etwas Näheres hierüber. (Hamb. Börsehalle.)

V e r s c h i e d e n e s.

Nach offiziellen Berichten werden jetzt an völlig geebneten Poststraßen unterhalten, in England 18,329 Meilen, in Wales 2591 und in Schottland 3611, worauf eine Schuld von 5 Mill. 200,590 Pf. Sterl. lastet. Die Einnahme der Weggelder von 1818 bis 1821 betrug im Durchschnitt jährlich in England 970,618 Pf. Sterl. In Nordamerika zählte man bereits engl. 88,600 Meilen Poststraßen.

Eine Uebersicht der Gewerbetreibenden in Paris, welche sich mit Verkauf von Lebensmitteln beschäftigen, kann zu interessanten Vergleichen dienen. Es sind nämlich vorhanden: 560 Bäcker, 355 Fleischer, 256 Speck- und Wurstkrämer, 927 Restaurateurs, Gastwirthe, Traiteurs und Garfböche, 325 Pastetenbäcker, 2333 Weinwirthe, 1466 Spezereihändler, 1767 Fruchthändler, 787 Limonadiers, 416 Branntweinschenken, 1740 Milchverkäuferinnen. Die Bevölkerung wird beinahe über 700,000 Seelen angenommen, die zahlreich Fremden nicht darunter begriffen.

L o d e s f a l l.

Am 8. Febr. starb zu Edingen, Dekanats Oberheis-

delberg, der dortige evangelisch-protestantische Pfarrer Johann Wilhelm Dietrich, im 83. Lebensjahre.

A. Wichmana, Redakteur.

A m 9. F e b r u a r.

Unsre Segenswünsche steigen
Hoch zum Aether heut empor,
Fröhlich schwebt der bunte Reigen,
Jubel tönt im lauten Chor; —
Und in jedem Busen brennet
Hochgefühl und reine Lust:
Denn wer Badens Sohn sich nennet
Ist sich heute froh bewußt:
„Ludwig, uns zum Glük erkoren,
Ward an diesem Tag geboren!“

Nur ein einziges Bestreben
Füh't Er in der Brust erglühn,
Für des Volkes Glük zu leben, —
Ist sein einziges Bemühn.
Gnadenreich und liebevoll stillt
Jeden Kummer seine Huld,
Und im Strafen selbst noch quillet
Trost dem Träger schwerer Schuld;
Denn Er mag, um zu verzeihn,
Sein ein milder Vater seyn.

Was der Vater schön begonnen,
Setzt fort der edle Sohn;
Und im Strahlenglanz der Sonnen
Leuchtet Ludwigs Fürstenthron.
Tief im dunklen Schooß verschlossen,
Barg der Abgrund eine Saat,
Die, zum Licht des Tags entsprossen,
Segen trägt dem ganzen Staat;
Und wir sehn mit frohen Mienen
Ludwigs herrliche Salinen.

Wie Karl Wilhelm, fest entschlossen,
Karlsruh einst gegründet hat,
Sehn wir Ludwig unverdrossen
Zieren seine Vaterstadt.
Reich, wie jetzt die Quellen fließen
Auf sein schöpferisches Wort,
Mög' Er Wohl' und Glük genießen,
Fried' und Freude fort und fort,
Und zum späten Alter paare
Sich die Kraft der Jugendjahre!

Holz.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

9 Febr.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7½	28 3. 4,4 L.	† 2,0 G.	63 B.	W.
M. 3	28 3. 3,8 L.	† 9,9 G.	54 B.	W.
N. 9¼	28 3. 4,2 L.	† 5,5 G.	61 G.	NW.

In der Nacht gefroren — ziemlich heiter — Abends
dichteres Gewölk.

Todes-Anzeigen.

Den Verwandten und Freunden meines guten Soh-
nes, Eduard, Lieutenant im großherzogl. Dragonerregiment
v. Gausau, theile ich die schmerzliche Nachricht von seinem
am 7. dieses, an den Folgen eines frühern Sturzes mit
dem Pferde, eingetretenen Tode mit. In Baden, wo er
seine Gesundheit wieder zu erlangen suchte, fand er das
von ihm besungene Grab.

Karlsruhe, den 10. Febr. 1824.

W. Frommel, Kreisbaumeister.

Musikalien.

Bei Hofbuchh. Ph. Macklot in Karlsruhe ist
zu haben:

Rossini: Othello, Oper für eine Flöte. 54 kr. —
Rossini: Aschenbrödel, Oper f. e. Fl. 1 fl. 12 kr. —
Rossini: Italienerin in Algier, Oper f. e. Fl. 54 kr.
— Rossini: Der Türk in Italien, Oper f. e. Fl. 1 fl.
6 kr. — Schmidt, Jak., leichte Variationen für
Pianoforte über: Wir winden dir den Jungfernkranz.
36 kr. — Schmidt, Alois, große Var. f. Pf. über:
Wir winden dir den Jungfernkranz. 54 kr. — Ariet-
te, alla polacca: Kennst du der Liebe Sehnen, mit
Begl. d. Pf. 18 kr. — Schmidt, Rondeau Pianof.
nach Webers Freischütz. 48 kr. — Philippe, Var.
Flöte: Kommt ein schlanker Bursch gegangen. 18 kr.
— Philippe, Var. p. 1 Flöte: Und ob die Wolke
sie verhülle. 18 kr. — Rossini, Duett: Du liebst,
welche süß Bekenntniß, aus Armide, f. Pf. 1 fl. 12 kr.
— Stäcker: Das Gelübde, Ballade von Krug von
Nidda, mit Begl. d. Pianof. 54 kr. — Lasch, leichte
Stücke f. Anfänger a. d. Fl. 36 kr. — Weber, Ou-
verture zur Oper Preciosa, f. Pf. 36 kr. — Vollstän-
dige Anweisung das Flageolett zu erlernen, 2te Aufl.
36 kr. — Weber, Walzer aus Preciosa f. Pf. 14 kr.
— Spohr, Ludw., 2 Sonatinen f. Pianof. zu 4 H.,
nach 2 Romanzen in der Oper: Zemire u. Azor. 54 kr.
— Rossini, Bollero a. d. Oper: Der Barbier von
Sevilla, f. d. Pf. zu 4 H. 36 kr. — Rossini, Sonat-
ine f. d. Pf. zu 4 H., nach der Cavatine: Was ich oft
im Traume sah etc., in der Oper, die diebische El-
ster. 54 kr. — Giuliani, gr. Var. p. Guit. seul.
sur la Romanze: La sentinelle. 36 kr. — Hummel,
neue Walzer mit Trios f. 2 Flöten. 26. — Hummel,
neue Walzer f. Flöte oder Violin u. Guitarre. 36 kr.
— Bornhardt: Der Greis an seine Flasche, m. Pf.
27 kr. — Bornhardt: Klagen eines prosaischen Ehe-
manns über seine poetische Frau, f. Pf. oder Guit.
18 kr. — Winter, Bass-Arie: Wenn Siegeslieder tö-

nen, f. Guit. 24 kr. — Nr. 38. Cavatine: Göttin der
Lied.; a. d. Oper, die Italienerin in Algier, von Rossi-
ni. 27 kr. — Nr. 39. Arie: Welche Lust gewährt das
Reisen; aus Johann von Paris, von Boieldieu. 27 kr.
Nr. 40. Duett: Der Mann, den ich erwählt; aus der-
selben Oper. 48 kr. — Nr. 41. Cavatine: Ich fühl von
heißer Liebe; aus Othello, von Rossini. 36 kr. —
Nr. 42. Arie: Eine Stimme spricht zum Herzen; aus
Elisabeth, von Rossini. 36 kr. — Sippel: Potpourri
p. Pf. a 4 m., tiré des Oeuvres de Beethoven. 1 fl.
21 kr. — Weber u. Rossini, Potpourri f. d. Pf.
von Payer. 54 kr. — Schmidt, Jos., leichte Variat.
mit der nöthigen Fingersetzung f. d. Pianof. über:
Was gleicht wohl auf Erden; aus Webers Freischütz.
54 kr. — Schmidt, Jos., Var. brill. p. l. Pf. sur le
Choeur de chasseur de l'opera: der Freischütz. Oeu-
vre 37. 48 kr. — Assmayr: La delicatessen, Rondeau
p. l. Pf. 36 kr. — Weber: Der Freischütz, f. e. Fl.
36 kr. — Cimarosa, Ouverture a. d. Oper, die Ho-
razier und Curiazier, f. P. 36 kr. — Bornhardt,
deutsche Tänze f. d. Pf. zu 4 H. auf böhmische Wei-
se, nach Mozarts Zauberpfeife bearbeitet. Oper 153.
1 fl. 12 kr.

Karlsruhe. [Die Lieferung von Bajonet-
Gesecht-Requisiten.] Nach hoher Befehl sollen die
äußersten Preise über die erforderlichen Bajonet-Ge-
secht-Requisiten, bestehend in Hau- und Stograpieren, Brustharni-
schen und Drahtmäßen, im Wege der Einforderung schrift-
licher und versiegelter Commissionen erhoben werden. — Es
werden daher diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen
wollen, hiermit aufgefordert, ihre Commissionen unter der
Adresse: An die Großherzogliche Zeughausdirek-
tion — Gesecht-Requisiten-Lieferung betr. —
bis zum 15. dieses Monats anhero, allwo vorher die Pro-
ben und Bedingungen eingesehen werden können, einzureichen.

Karlsruhe, den 4. Februar 1824.

Großherzogliche Zeughausdirektion.

Kiechlinbergen. [Dienst-Antrag.] Die un-
terzeichnete Stelle wünscht sich einen im Rechnungswesen ge-
übten Gehülften, dessen Eintritt in möglichster Eile geschehen
müßte. Die hierzu sich befähigten Jährlenden wollen sich, unter
Vorlage ihrer Zeugnisse, an den Unterzeichneten wenden.

Kiechlinbergen, den 24. Jan. 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung Altbreisach.

Schweigert.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mann von
festem Alter, welcher die Gärtnerkunst nach allen ihren Zeh-
len kunstmäßig erlernte, und seit vielen Jahren auf bedeutenden
Gütern allein in sein Fach einschlagenden Geschäften zur
Zufriedenheit seiner Prinzipalen vorstand, wünscht unter an-
nehmbaren Bedingungen, hier oder in den benachbarten deut-
schen Staaten, bei einer Herrschaft in gleicher Eigenschaft an-
gestellt zu werden. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu
erfragen.

Karlsruhe. [Salz-Verkauf.] Heinrich Ro-
senfeldt dahier unterhält von jetzt an immer ein bedeutendes
Lager von Salz, und wird solches in Parthien und Sak-
weise um die billigst möglichen Preise abgeben.

Durlach. [Gesuch.] An einer großen Kranken-
anstalt sucht man, zur Bildung junger Chirurgen, brauchbare
moralische Menschen. Wo, ist in portofreien Briefen oder in
Person zu erfahren — erfragen bei

E. Silberrad,
Landchirurg und Hebrarzt dahier.